



Allgemeine Information zu Impfungen und Aufklärungsbogen

Bei der Impfung wird der Körper wie bei einer Infektion mit einem Erreger konfrontiert. Die Impfung kann die Erkrankung nicht mehr auslösen, regt aber das Immunsystem dazu an, spezifische Abwehrstoffe (Antikörper) zu bilden, die einen langfristigen Schutz vor der Erkrankung bieten. Im Falle einer späteren Infektion erkennt das Immunsystem den Erreger und kann ihn gezielt abwehren, sodass die Erkrankung verhindert wird.

Risiken und mögliche Komplikationen:

Trotz aller Sorgfalt kann es zu Nebenwirkungen und – im Ausnahmefall auch lebensbedrohlichen – Komplikationen kommen, die weitere Behandlungsmaßnahmen erfordern können. Die nachfolgend beschriebenen Risiken geben einen allgemeinen Überblick über mögliche Nebenwirkungen und Komplikationen. Welche unerwünschten Wirkungen wie häufig auftreten, hängt dabei vom jeweiligen Impfstoff sowie vom Alter und Gesundheitszustand der geimpften Person ab. Vorerkrankungen und individuelle Besonderheiten können die Häufigkeiten von Komplikationen wesentlich beeinflussen. Die Häufigkeitsangaben sind eine allgemeine Einschätzung und sollen helfen, die Risiken untereinander zu gewichten. Sie entsprechen nicht den Definitionen für Nebenwirkungen in den Beipackzetteln von Medikamenten. Genauere Angaben zur Art und Häufigkeit von unerwünschten Wirkungen der Impfstoffe besprechen Sie bitte im persönlichen Gespräch mit unseren Ärzten.

Allgemeine Reaktionen und örtliche Beschwerden:

An der Impfstelle kommt es innerhalb von 1-3 Tagen sehr häufig zu Rötung, Schwellung, Verhärtung, Juckreiz, Druckempfindlichkeit, Schmerzen, Missempfindungen und Taubheitsgefühl. Sehr selten kommt es zu Haut-, Weichteil- und Nervenschäden (z.B. Spritzenabszess, Absterben von Gewebe, Nerven- und Venenreizungen, Entzündungen) an der Injektionsstelle. Sie bilden sich meist von selbst wieder zurück bzw. sind gut behandelbar. Blutergüsse, Hautblutungen und Wasseransammlungen im Gewebe (Ödem) mit zum Teil bläulicher Hautverfärbung treten gelegentlich an der Injektionsstelle auf. Sie bedürfen keiner Behandlung und bilden sich innerhalb weniger Tage folgenlos zurück. Verletzungen von Nerven und Blutgefäßen sind sehr selten. Unter Umständen kann es zu lang andauernden oder sogar bleibenden Beschwerden (z.B. Narben, Schmerzen, Missempfindungen, Taubheitsgefühl und Lähmungen) kommen. Als Reaktion auf Lösungsmittelzusätze treten gelegentlich Granulome (knötchenartige Verhärtungen) oder Zysten an der Impfstelle auf. Meist bilden sie sich von selbst zurück. Bei Fortbestehen und eventuellen Druckschmerzen kann eine chirurgische Entfernung notwendig werden.

Häufig treten Fieber, Schüttelfrost und Schweißausbrüche auf. Auch Kopfschmerzen, Abgeschlagenheit, Schläfrigkeit, Unwohlsein, Erbrechen und Durchfall sind sehr häufig.

Bei Säuglingen und Kleinkindern im 2. Lebensjahr kann es zudem sehr häufig zu Reizbarkeit, Schläfrigkeit, vermindertem Schlaf, Appetitlosigkeit und häufig zu Weinen kommen. Muskel- und Gelenkschmerzen können vor allem bei älteren Kindern und Erwachsenen gehäuft vorkommen. In der Regel klingen solche Impfreaktionen innerhalb einiger Tage ohne Behandlung und folgenlos ab.

Mögliche spezielle Nebenwirkungen und Komplikationen:

Je nach Impfstoff kann es selten bis häufig zu leichteren Unverträglichkeiten - bzw. Überempfindlichkeitsreaktionen gegen Bestandteile des Impfstoffs kommen, die sich z.B. als Juckreiz und Hautausschlag bis hin zur Nesselsucht äußern, vor allem bei Personen mit entsprechender Veranlagung. Sie klingen meist von selbst wieder ab bzw. können gut behandelt werden. In seltenen Fällen kommt es zu Gesichtsschwellungen, Schwindel, niedrigem Blutdruck und



vor allem bei entsprechender Veranlagung behandlungsbedürftigen Krampfanfällen (meist Fieberkrämpfe, Ohnmachtsanfälle, in Ausnahmefällen epileptische Krämpfe). Nach einer Impfung mit einem Totimpfstoff können in sehr seltenen Fällen Atemnot und ein Krampf der Atemmuskulatur (Bronchospasmus) auftreten und eine Behandlung erfordern. Schwere allergische Reaktionen (akuter Kreislaufschock), die eine intensivmedizinische Behandlung erfordern, sowie schwerwiegende u.U. bleibende Schäden (z.B. Organversagen, Hirnschädigung, Lähmungen) sind sehr selten.

Sehr selten wurde nach einer Impfung über Symptome wie Nackensteifheit, starke Lichtempfindlichkeit (Fotophobie) oder Sehstörungen berichtet. Diese Symptome können auch bei einer Meningitis (Hirnhautentzündung) auftreten. Da es keine Hinweise darauf gibt, dass ein Impfstoff selbst eine Meningitis verursachen kann, muss in diesem Fall untersucht werden, ob es durch andere Ursachen zu einer zeitgleichen Meningitisinfektion gekommen ist. Sehr selten kann es zu Erkrankungen der Lymphknoten, zu Hautblutungen (Petechien, Purpura) oder zu einer schweren Erkrankung der Haut oder Schleimhaut mit kreisförmigem rotem Hautausschlag und Blasenbildung (Erythema multiforme bzw. Stevens-Johnson-Syndrom) kommen.

Wer darf nicht geimpft werden?

Akut kranke Personen. Eine leichte Erkältung ohne Fieber stellt im Allgemeinen kein Impfhindernis dar. Bei einer fieberhaften Erkrankung mit Temperaturen über 38°C sollte die Impfung verschoben werden und bald nach der Genesung erfolgen.

Personen mit bekannter Allergie gegen Impfstoffbestandteile sowie Personen, die bei einer früheren Impfung Anzeichen einer Überempfindlichkeit gezeigt haben.

Die Impfung darf nur mit besonderer Vorsicht durchgeführt werden bei: Personen mit Thrombozytopenie (verminderter Zahl an Blutplättchen) oder Blutungsneigung sowie ggf. auch Personen, die mit gerinnungshemmenden Medikamenten behandelt werden. Sie dürfen nur nach sorgfältiger Nutzen-Risiko-Abwägung geimpft werden.

Kann während der Schwangerschaft/Stillzeit geimpft werden?

Schwangere und stillende Frauen dürfen nur bei Infektionsgefahr nach sorgfältiger Nutzen-Risiko-Abwägung geimpft werden, da meist keine ausreichenden Daten während einer Schwangerschaft oder in der Stillzeit vorliegen.

Verhaltenshinweise:

Vermeiden Sie in den ersten Tagen nach der Impfung möglichst außergewöhnliche körperliche Anstrengungen. Bleiben Sie nach der Impfung noch eine Viertelstunde zur Beobachtung in der Praxis/Klinik, weil nach einer Impfung gelegentlich Ohnmacht auftreten kann.

Suchen Sie bitte unverzüglich ärztliche Hilfe, wenn innerhalb der ersten 4 Wochen nach der Impfung bei Ihnen gesundheitliche Probleme auftreten, die über eine leichte Impfreaktion hinausgehen (z.B. hohes Fieber, anhaltende Schmerzen, hartnäckige Hautrötung oder andere Beschwerden). Der Arzt muss dann abklären, ob es sich dabei um Folgen der Impfung handelt oder um eine behandlungsbedürftige Erkrankung.

Bei weiteren und speziellen Fragen stehen Ihnen unsere Impfärzte während des Beratungsgesprächs gerne zur Seite.

Bitte bewahren Sie Ihren Impfpass sorgfältig auf.



Bitte füllen Sie die folgenden Fragebögen sorgfältig aus und unterzeichnen Sie diese.

Seite 3 und 4 verbleiben zu Dokumentationszwecken im Institut.

Fragebogen und Einverständniserklärung vor Impfungen

Familienname:	
Vorname:	
Geburtsdatum:	
Reiseland:	

Zur Abschätzung des Risikos möglicher Nebenwirkungen durch die Impfungen und zum Ausschluss von Gegenanzeigen beantworten Sie bitte folgende Fragen. Die folgenden Fragen beziehen sich auf die zu impfende Person. Durch sorgfältige Beantwortung helfen Sie dem Arzt, eventuelle Impfrisiken zu erkennen:

Ich wurde umfassend von meinem Arzt / meiner Ärztin über mögliche Risiken und Nebenwirkungen aufgeklärt, **habe diese verstanden** und fühle mich ausreichend informiert. Ich habe keine weiteren Fragen, benötige keine weitere Bedenkzeit und willige in die vorgesehenen Impfungen ein.

Mit unvorhersehbaren, medizinisch erforderlichen Eingriffsänderungen, -erweiterungen, Neben- und Folgeeingriffen bin ich ebenfalls einverstanden.

Die gebotenen Verhaltenshinweisen (Schonung) **sind mir bewusst und werden von mir beachtet.**

Ort:	Wien
Datum:	
Zu impfende Person oder deren gesetzlicher Vertreter	
Arzt/Ärztin	



<i>Dieser Fragebogen hilft dem Arzt / der Ärztin bei der Risikoeinschätzung</i>	JA	NEIN
Ist oder war bei Ihnen eine Überempfindlichkeit (Allergie) gegen Impfstoffe bekannt?		
Ist oder war bei Ihnen eine Überempfindlichkeit (Allergie) gegen Hühnereiweiß bekannt?		
Hatten Sie in den letzten Tagen eine fieberhafte Erkrankung?		
Leiden Sie an einer chronischen Erkrankung oder an einer Autoimmunerkrankung?		
Wenn ja, an welcher:		
Nehmen Sie regelmäßig Medikamente?		
Wenn ja, welche:		
Erhalten oder erhielten Sie Immunglobuline oder immunglobulinhaltige Blutprodukte wie Blut oder Plasma in den letzten 3 Monaten?		
Haben Sie während der letzten 4 Wochen Impfungen erhalten?		
Wenn ja, welche:		
Wurden Sie bei früheren Impfungen ohnmächtig oder hatten Sie ein Schwächegefühl?		
Ist in den nächsten 3 Tagen ein operativer Eingriff geplant?		
Sind Sie schwanger, stillen Sie oder planen Sie eine Schwangerschaft in den nächsten 4 Wochen?		

Ich habe die oben angeführten Fragen wahrheitsgemäß nach bestem Wissen und Gewissen beantwortet:

Ort:	Wien
Datum:	
Zu impfende Person oder deren gesetzlicher Vertreter	